

VERWALTUNG

Gymnicher Sommerfest verboten

Von Horst Komuth

Schon drei Mal hat Peter Richrath ein Sommerfest veranstaltet, dessen Erlöse einem guten Zweck zugute kamen. Auch in diesem Jahr sollte das Fest auf dem Anwesen der Familie Mager in Gymnich stattfinden, doch die Verwaltung hat die Genehmigung verweigert.

Peter Richrath versteht die Welt nicht mehr. Der Kaufmann, der zusammen mit seinem Bruder Lutz insgesamt zwölf „Rewe“-Supermärkte in der Region führt, plante auch für diesen Sommer und zwar für den 10. Juni, auf dem großen landwirtschaftlichen Anwesen der Familie Mager am Siedlerweg ein großes Sommerfest. Doch das hat die Stadt nun verboten. Dreimal schon fand das bunte Treiben statt, ohne dass die Verwaltung Einwände erhoben hat.

„Der Zulauf wurde immer größer. Im letzten Jahr kamen rund 1400 Gäste“, berichtet Richrath. Geboten worden sei ein Programm für Jung und Alt. Regionale Erzeuger hätten ihre Produkte präsentiert. Für leibliches Wohl war gesorgt und ein buntes Musikprogramm in einer großen, blitzblank gefegten 3000-Quadratmeter-Halle sei zusätzlich geboten worden. Die Erlöse seien gespendet worden. Tausende Euro sind an „Dat kölsche Hätz“, den Förderverein für krebskranke Kinder, überwiesen worden.

Nun aber habe das Erftstädter Bauordnungsamt im Vorfeld eines weiteren Sommerfestes einen Antrag auf Nutzungsänderung für die landwirtschaftliche Halle gefordert, berichtet Richrath. Im Voraus habe Bauordnungsamtleiter Peter Overhoff allerdings auch schon klar zu verstehen gegeben, eine Genehmigung fürs Fest zu versagen. Dennoch ließ Richrath Pläne anfertigen, füllte Formulare aus. „Warum sagt man uns nicht gleich, dass wir uns die Arbeit sparen können?“, fragt der Geschäftsmann. Nie habe es Probleme mit den Festen gegeben. Für alles sei vorbildlich gesorgt worden: von ausreichend vorhandenen Parkplätzen bis zur Ersten Hilfe und genügend Sicherheitspersonal.

Die Organisation des Festes sei mit erheblichen Kosten verbunden. Sämtliche Aufträge, vom Getränkelieferanten bis zur Beschallungstechnik, seien an Unternehmen in der Region vergeben worden. „So geht man also in Erftstadt mit mittelständischen Unternehmen um, die fleißig Gewerbesteuern zahlen“, schimpft Richrath. Die Verwaltung weist die Vorwürfe zurück. Das Gelände von Mager liege im Außenbereich. Wenn der Landwirt vor Ort seine Produkte präsentieren wolle, etwa im Rahmen eines Tags der offenen Tür, sei dies durchaus zulässig. Die Sommerfeste hätten sich jedoch über die Jahre hin immer stärker zu kommerziellen Verkaufsveranstaltungen entwickelt. Und die seien dort nun mal nicht erlaubt, so Pressesprecherin Margret Leder.

In der Tat sei die nun getroffene Entscheidung der Stadt für alle bedauerlich, aber die Stadt sei nun mal an gesetzliche Vorgaben gebunden. Im letzten Jahr habe die Verwaltung noch mal ein Auge zugedrückt. Künftig sollten alle Beteiligten sich an einen Tisch setzen und ein gemeinsames Konzept anstreben. „Das Angebot hätte die Stadt vor ihrer Entscheidung machen sollen“, betont Gymnichs Ortsbürgermeister Fred Schmitz. „Erst kam die Nummer mit dem Verbot für die Verkaufsbuden beim Gymnicher Ritt und jetzt diese Sache. Es reicht uns. Die Verwaltung soll für die Bürger da sein und nicht umgekehrt“, so Schmitz. Und auch Landwirt Matthias Mager hat für die Argumentation der Stadt kein Verständnis. „Das ist und war keine gewerbliche Veranstaltung, sondern ein Fest für den guten Zweck.“